

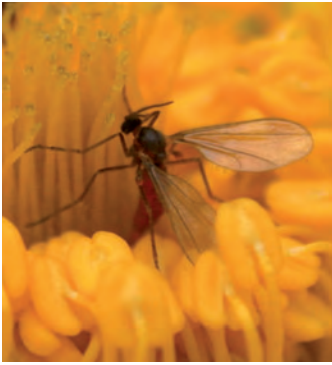
---

**Botaniker entdecken**


---

**Gallmücke**


---



Neue Gallmücken-Gattung: Ein Weibchen legt ihre Eier in die Blütenköpfchen des Kriechenden Nelkenwurz.

Basler Botaniker haben bei der Erforschung des Kriechenden Nelkenwurz in den Alpen eine neue Gattung von Gallmücken entdeckt – quasi als Nebenprodukt ihres Studiums der Populationsdynamik dieser Pflanze. Unterhalb des Scalettagletschers bei Davos fanden PD Dr. Jürg Stöcklin und Dr. Tina Wepler vom Botanischen Institut der Universität Basel im Blütenkopf der gelb blühenden Pflanze kleine Larven, die als Jugendstadien einer nicht näher bestimmbar Gallmückenart identifiziert wurden. Im darauf folgenden Frühjahr gelang es den Forschern, einige adulte Tiere auf den Blütenköpfchen des Kriechenden Nelkenwurz zu fangen. Die winzigen Gallmücken wurden darauf zu einer Spezialistin in die Tschechische Republik geschickt. Und diese machte eine aussergewöhnliche Entdeckung: Die auf dem Nelkenwurz gefundene Gall-

mücke, getauft mit dem Namen *Geomyia alpina*, gehört nicht nur zu einer neuen Art, sondern gleich auch zu einer neuen Gattung. Vermutet wird, dass sich die Larven ausschliesslich vom Saft der reifenden Samen des Nelkenwurzernähren. Gefunden wurden bisher nur weibliche Gallmücken, die sich sehr wahrscheinlich parthenogenetisch, also durch unbefruchtete Keimzellen, fortpflanzen.

---

**Elektronischer Zettelkasten**


---

Wer kennt das nicht? Berge von Kopien, Notizen, bibliographischen Hinweisen und überall kleine Zettelchen mit Internet-Adressen und Archiv-Standorten. Und daraus soll ein Text entstehen? Für die Bedürfnisse in den Geistes- und Kulturwissenschaften sind die auf dem Markt erhältlichen Programme meist nicht ausreichend, denn Exzerpte, Archivalien, alte Drucke passen nicht in die vorhandenen Eingabemasken. Das Historische Seminar der Universität Basel hat die Entwicklung eines solchen Programms angeregt: Lit-link liegt bereits in der Version 2.0 vor und wurde von der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich konzipiert und entwickelt. Es ist für alle kostenlos und basiert auf der assoziativen Verknüpfung von bibliographischen Informationen, Zitaten, Exzerpten, externen Dateien, Bildern und Informationen aus dem

Internet. Zugleich ermöglicht Lit-link den Import aus den wichtigsten Online-Bibliothekskatalogen der Schweiz und verfügt über ein Transfer-Modul zum professionellen Datenaustausch. Lit-link 2.0 läuft unter Mac OS X und Windows und steht zum Download unter [www.lit-link.ch](http://www.lit-link.ch) bereit. Weitere Informationen: Dr. Peter Haber, Historisches Seminar, [peter.haber@unibas.ch](mailto:peter.haber@unibas.ch).

---

**Gletscher und ihre Abflüsse**


---

Wie lässt sich der Abfluss aus abgelegenen Hochgebirgsregionen berechnen? Markus Konz vom Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Basel hat aufgrund von Forschungen in Hochlagen des Himalajagebiets ein Modell entwickelt, das mit einem Minimum an Messdaten den täglichen Abfluss aus einem vergletscherten Gebiet berechnen kann. In seiner Diplomarbeit modellierte er die so genannte Abflussspende in bestimmte Einzugsgebiete und baute zusätzlich mehrere Kontrollen der Plausibilität der Ergebnisse ein. Seine neu entwickelte Methodik könnte einen wichtigen Beitrag zur Prognose von Gletscherabflüssen und ihren Auswirkungen auf den Wasserhaushalt des jeweiligen Gebiets liefern – ein international viel diskutiertes Thema. Die Gletschergebiete des Himalajas stellen Quellgebiete für grosse Ströme wie den Ganges oder den Yangtze dar und

nehmen daher eine zentrale Rolle für die Wasserversorgung von Millionen von Menschen ein. Um ein nachhaltiges Ressourcenmanagement zu ermöglichen, ist es wichtig, die Abflüsse aus diesen Gebieten quantifizieren zu können. Wegen der Abgeschiedenheit dieser Gletschergebiete stehen aber nur wenige verlässliche Messdaten mit hydrologischen und meteorologischen Grössen zur Verfügung. Um dennoch möglichst genaue Aussagen über den Wasserhaushalt der vergletscherten Einzugsgebiete machen zu können, hat Konz sein neues Modell entwickelt. Es integrierte dabei Informationen aus topografischen Daten und kann somit Prozesse wie die Schnee- und die Eisschmelze detailliert simulieren. Unterschiedliche Wasserspeicher-Eigenschaften von vergletscherten und nicht vergletscherten Gebieten wurden ebenfalls über topografische und physiografische Daten berücksichtigt. Für seine Diplomarbeit hielt sich Konz in einem viermonatigen Forschungsaufenthalt in Nepal auf – nun wurde der 26-jährige Diplom-Hydrologe in Tübingen als einer von vier Preisträgern mit dem Bernd-Rendel-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Das Preisgeld möchte er für seine Arbeit ergänzende Experimente in Nepal mit den dortigen Partnern im Rahmen eines Unesco-Programms einsetzen.